



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kunst-Kaemmerlein christlicher Weißheit

Martinus <a Matre Dei>

Gedruckt zu Cölln, MDCXLII

§. 48. Begirden vnd Verlangen zum himlischen Vatterland/ Gebettweiß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46701](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46701)

in dem Streit / daß ich nicht verderb in dem
erschrocklichen Gerichte.

Bewahre mich / mein lieber Schutz-
Engel / - jetzt ist mir deine Hülf am aller-
meisten vonnöthen.

Ihr Außergewählte Heiligen G. D. Tris /
meine liebe Patronen M. M. Ich hab ein
sondere Zuversicht zu euch / kompt dero-
halben / vnd helfft mir in letzter Noth.

H. Erz Jesu / zu dir schreye ich / vnd sage:
Du bist meine Hoffnung vnd mein Theil
im Land der Lebendigen.

O H. Erz Jesu Christe / dir leb ich: O
H. Erz Jesu Christe / dir stirb ich: O H. Erz
Jesu Christe / dein bin ich todt vnd leben-
dig.

Ach H. Erz / Gott Himmlischer Vatter /
in deine Hand befihl ich meinen Geist.

S. 48. Begirden vnd Verlangen zum
himmlischen Vatterland / ge-
bett-weiß.

Das erst Gebett.

O H. Erz Jesu Christe / du Sohn des Al-
lerhöchsten / mein einziger Heyland /
Er

Erlöser vnd Seligmacher / wann werd ich
 mich in dir allein erfreuen? Wann werd
 ich einmahl in dein Haus eingelassen wer-
 den? Wie schön seynd deine Tabernackel/
 O HErr der Heerscharen? Meine Seel
 wird krafftloß in deinen Vorhöffen?
 Mein Herß vnd Fleisch frolocken in dir
 meinem lebendigen Gott. Meine Seel
 dürstet nach dir dem lebendigen Brunnen/
 wann werd ich dahin kommen / vnd er-
 scheinen vor deinem Angesicht? Ein Ding
 hab ich begehrt / vnd dasselbig will ich su-
 chen / nemlich daß ich wohne in der Be-
 hausung des HErrn / auff daß ich den
 Wollust des HErrn sehe / vnd besuche sei-
 ne Kirchen. Selig seynd die / O Gott / wel-
 che in deinem Haus wohnen / von Ewig-
 keit zu Ewigkeit werden sie dich loben / sie
 werden von deiner Fruchtbarkeit vnd Ba-
 berfluß angefüllt / vnd mit dem Fluß des
 Wollusts getränckt werden. Dann bey dir
 ist der Brunn des Lebens / vnd in deinem
 Liecht werden wir sehen das ewige Liecht.
 Wie groß / O HErr / ist die Biele deiner
 Süßigkeit / welche du verborgen hast denen
 die dich lieben vnd fürchten.

O lieber J Esu / wann wird mein Leib
widerumb zu Staub vnd Aschen werden?
M. ine Seel aber widerumb zu dir fließen/
ihrem Ursprung vnd Herkommen? Wann
werd ich in dir / mein süßer Trost vnd
Frieden / entschlaffen vnd Ruhe finden /
damit ich dein vnaussprechliche Glory be-
trachte vnd anschawen? Wann wird mich
der lieblich Geruch deiner Honig-fließenden
Gottheit anwehen? Wann wird der
ewige Tag deines frölichen Angesichts
einmahl anbrechen? O Sonn der Glory/
laß dich blicken vnd sehen.

O erwünschter Liebhaber meines Her-
zens / wie gut / wie lieblich ist's / dich klä-
rlich anzuschawen dich haben vnd in Ewig-
keit besitzen? Eya / verleihe mir / daß ich diß
armselige Leben in deiner Gnaden glückselig
möge enden. Segne meine Seel in ihrer
Aufahrt: durch deinen lebend machenden
Todt erhalte mich / schicke mir allwegen
mein trewe Gehülfferin Mariam / dein
liebreiche Mutter / den tröstlichen Meer-
stern / die scheinende Morgen-röche / damit
mir die Sonn der Gerechtigkeit aufgehe.
Als dann sprich zu meiner Seelen / Ich bin
dein

dein Heyl / dein Schöpffer / Erlöser vnd
 Liebhaber / dich hab ich durch den bitteren
 Todt gesucht / gefunden vnd erkauft / mit
 mir solst du seyn ewiglich. Nimb mich
 dann auff / barmherziger Jesu / in dein
 seliges Haus der ewigen Klarheit: dort /
 O mein einziges Heyl / tröste mich mit dei-
 ner Honigfließenden Gegenwart: Dort
 erfreue mich mit deiner liebeichen Erlö-
 sung: Dort erquickte mich / vnd ziehe mich
 in dich / mit deiner Gnad vnd Fried-
 wehrendem Geist: Dort ergreiff vnd fasse
 mich / in den Kuß deiner Vereinigung:
 In deiner Liebe so zähme mich: Gib daß
 ich in dir labe / in dir frolocke / vnd dich
 ohn Vnderlaß verehere / lobe vnd preise
 mit allen himmlischen Geistern / Amen.

Das ander Gebett.

O Ewig immer-wehrendes Leben / O
 liebeiches Vaterland / O himmlisch
 Jerusalem / was wird nicht von dir ge-
 schrieben? Was sagt man nicht / was
 glaubt man nicht / von deiner Glory vnd
 Herzigkeit? In dir werden alle Güter ge-
 funden:

S a

funden:

funden: dieselbige Frewd/der selbige Trost/
 welchen kein Aug gesehen / kein Ohr ge-
 hört / welchen kein menschlich Herz be-
 greiffen kan. Umb dessen wegen so viel
 tausent Martyrer ihr Gut / Leben vnd
 Blut mit Frewden verlassen: Deine
 Pforten glantz mit außersenen Perlen:
 Deine Gassen seynd mit klarem Gold ge-
 pflastert: Deine Mauern seynd mit köstli-
 chem Edelgestein ganz zierlich außgeföhrt:
 Du bist der schöne vnersätliche Lustgart
 des ewigen Lebens. Was eine Frewd!
 Gott selbst ansehnen/ den Unbegreif-
 lichen sehen vnd lieben / die allerheiligste
 vnzertheilte Dreyfaltigkeit erkennen vnd
 loben / die vnerschätliche Schönheit be-
 trachten / die vnaussprechliche Süßigkeit
 vollkommenlich verkosten. Die selige
 Gottes Gebärerin sehen / den Englischen
 Chören beywohnen/ mit den heiligen Pa-
 triarchen vnd Propheten/ mit den heiligen
 Aposteln vnd Martyrern/ mit den heiligen
 Beichtigern vnd Jungfrauen / mit der
 ganzen himlischen Ritterschafft in ewiger
 Glückseligkeit Gott lieben/ loben vnd prei-
 sen. O Himlischer Vatter/ zuffomme vns
 dein

dein Reich: Ich begehre auffgelöst zu werden/damit ich mit Christo möge leben: Laß/ O HErr/deinen Diener hinfahren in dem Frieden/ auff daß meine Augen sehen Jesum ihren Heyland/ Jesum die gebenedeyte Frucht Mariæ/ Jesum den Sohn des lebendigen Gottes.

Das dritte Gebett.

Wie der Hirsch schreyet nach dem frischen Wasser / also schreyet meine Seel/ O Gott/ zu dir: Meine Seel dürst nach Gott / nach dem lebendigen Gott / aber wann werd ich dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht anschawen? O du Brunn des Lebens / du Quell des lebendigen Wassers / wann werd ich kommen zu den Wassern deiner Süßigkeit? Wann werd ich gehen auß diesem elenden Jamerthal/ da keine Erquickung ist/ auff daß ich deine Macht vnd Herrigkeit sehen möchte / vnd ersättigen meinen Durst auß dem Brunnen deiner liebeichen Barmherzigkeit.

Ach / HErr / wie dürstet meine Seel/

eränck sie mit deinem Trost. O Brunn-
 quell des Lebens: Ach wie matt ist meine
 Seel/wie hefftig dürstet sie nach dir/Hertz
 mein Gott/wann soll ich kommen/vnd er-
 scheinen vor deinem Angesicht? Laß mich
 sehen den Tag der ewigen Frewd/den hold-
 seligen Tag meines Heyls / den du / O
 Hertz/ gemacht hast/daran wir frolocken
 vnd frölich seyn wollen. O wol ein herze-
 licher Tag wird der seyn / der von keinem
 Vndergang weiß / der mit sich ewige
 Frewd/Frolocken vnd Danck sagen brin-
 gen wird.

Gehe ein/meine Seel/in die Frewd dei-
 nes Hertz: Gehe ein in die ewige Taber-
 nackel deines Gottes: Gehe ein in seine
 Frewd/da nimmer kein Trauren seyn wird/
 kein Herzen-Lend-hinkommen kan. Ein
 lebhaftig holdselig Leben/das ewig wehren
 soll/ein fröliches Wesen/ein köstliche Her-
 ligkeit/ein ewige Seligkeit. Da werden
 wir sehen die H. Dreyfaltigkeit/ein einige
 Gottheit in dreyen Personen / vnd drey
 Personen in einer einiger Gottheit.

O Frewd vber alle Frewd! Wann werd
 ich zu dir eingehen / daß ich meinen Gott

anscharwe/der in dir wohnet? Ich will hingehen vnd solche grosse Herrligkeit vnd Gesichte besehen.

Was hält mich doch auff? Ach/H Erz/ wie lang wird es meiner Seelen / allhie zu wohnen? Ich warte auff meinen Heyland Jesum Christum / der unsere zeitliche Leiber verklären wird nach der Klarheit seines eignen Leibs. Ach / H Erz / komm vnd verzeuch nicht: Komm / H Erz Jesu Christe / komm vnd such vns heim im Frieden/ kom n vnd führe die Gefangenen auß dem Käcker / deinen H Mahnen zu preisen. H Erz / mein Gott / wie herzlich ist dein Himmelreich / darinnen alle Heiligen mit dir herrschen / in ewigem Liech bekleidet / vnd tragen güldene Kronen auff ihren Häuptern: Da ist Freud ohn Trauren: Heyl ohn Leyd/ da ist ewige Wolfahrt/ kein Todt/ das ewig Leben kein Wel/ sondern das ewig Gut/eitel Gesundheit. keine Kranckheit/eitel Frolocken/ kein Auffhören / kein Schmers noch Wehe-klagen / da schwebt man in ewigen Freud.

O du vnser liebes Vaterland / du sichere Wohnung/wir sehen dich von fern/
wir

wir grüssen dich allie auff diesem vngestümmen Meer / wir seuffzen zu dir in diesem Jamerthal / nach dir stehet vnser Verlangen / bis wir zu dir kommen. O H Erz / ziehe vns durch die Krafft deines Creuzes zu dir / wir ruffen zu dir / welche du mit deinem thewren Blut erlöset hast / verleihe vns Gnad / damit wir die Anfuhr des ewigen Lebens sicher erlangen vnd erreichen mögen / Amen.

Das vierdt Gebett.

Du allersüffester / geliebster / gürtigster / freundlicher / holdseligster / gewünschter / schönster H Erz : was ist doch schöner oder süffter / dann in der Finsternuß vnd vielfaltigen Bitterkeit dieses Lebens / der Göttlichen Süffigkeit begirig zu seyn / vnd ein seuffzend Verlangen haben nach der ewigen Seligkeit / auch mit dem Gemüth dort haften / da gewißlich die wahre Freud vnd Ergeßigkeit ist.

Ach wann werd ich dich doch sehen? wann werd ich doch einmahl vor deinem Angesicht erscheinen? wann werd ich von

dei

deiner Schönheit satt werden? wann wirst
du mich auß diesem finstern Kärcker füh-
ren/das ich lobe deinen Nahmen/ vnd ser-
ner kein Verdruß noch Leyd erfahre? wann
werd ich hingehen zu jenem wunderlichen/
vnd deinem allerschönsten Hauß / da die
Stimm der Frewd vnd Frolockung erklin-
get in der Hütten der Gerechten.

Wol denen / O HErr / die in deinem
Hauß wohnen / sie loben dich immerdar.
Ja gewißlich seynd sie wol selig/die du er-
wöhlet / vnd in die himmlische Erbschafft
auffgenommen hast. Sihe/HErr/ deine
Heiligen blühen vor dir / wie eine Lilie /
dann sie werden ersättigt von der Frucht-
barkeit deines Hauses / vnd du trānckest sie
vom Bach deines Wollusts / dann du bist
der Brunne des Lebens / vnd in deinem
Licht sehen sie das Licht / dermassen / das
sie leuchten vor deinem Angesicht / wie die
Sonne / durch dich / O GOTT / der sie er-
leuchter.

Wie wunder-herzlich / wie schön / wie
angenehm seynd deine Wohnungen / O
HErr der Heerscharen / mein arme Seel
verlangt darein zu gehen? HErr/mir ge-
lube

liebt die Zierd deines Haus vnd die Statt
deiner Herrlichkeit. Eins bitt ich vom
HERRN / vnd das hatt ich gern / daß ich
mein lebenslang im Haus des HERRN woh-
nen möge.

Wie der Hirsch zu frischen Wasser-
Brunnen begehrt / also begehrt / O GOTT /
meine Seel zu dir. Wann werd ich kom-
men / vnd vor deinem Angesicht erschei-
nen? wann werd ich meinen GOTT sehen /
nach dem meine Seel also dürstet? wann
werd ich ihn sehen in dem Land der Lebens-
digen? dann in diesem Land der Sterbenden
kan er mit sterblichen Augen nicht gesehen
werden.

Was soll ich Elender thun / mit schwä-
ren Ketten meiner Sterblichkeit so hart
verstrickt? Nie haben wir kein bleibende
Statt / sondern wir suchen die zukünfftige
ge / vnser Wohnung aber ist im Himmel.
Nie muß ich wohnen vnder den vnver-
münfftigen Thieren. O daß ich Flügel
hätte wie ein Taube / daß ich hinfliehen
vnd Ruhe suchen möchte: Nichts süßers
ist / als seyn bey GOTT meinem HERRN.
Verleihe mir / HERR / daß ich dir anhangen /

so

solang ich in diesen gebrechlichen Gliedern
vor dir bin.

Ach/ H/Erz/ wie groß ist die Mänge deiner
Süßigkeit / welche du wunderbarlich
den Herzen deiner Liebhaber ergibst: wie ist
dein Lieb so holdselig vnd angenehm den
die nichts lieben/ nichts suchen/ nichts be-
gehren zu gedencen/ dann dich allein? Hei-
lig seynd die/ deren Hoffnung du allein bist:
Selig seynd die/ welche die Süßigkeit ver-
suchen vnd schmecken mögen.

Ich bitte dich / durch deine Heyl-brin-
gende Wunden / die du am Creutz für vn-
ser Heyl empfangen hast/ darauß dein kost-
barliches Blut geflossen / damit wir erlöst
seynd / verwunde diese meine sündhafftige
Seel / für die du auch hast sterben wollen/
verwunde sie mit dem ferwigen vnd mäch-
tigen Pfeil deiner vberschwenglichen Lieb.
Durchstich mein Herz mit dem Spieß
deiner Liebe / daß meine Seel zu dir sagen
möge/ durch deine Lieb bin ich verwundet /
also / daß auß den Wunden deiner Liebe/
gantz vberflüssige Thränen fließen. Tag
vnd Nacht.

Ach/ H/Erz/ triff doch diß mein hartes
Ge

Gemüth / mit der gütigen vnd starcken
 Spitzen deiner Liebe / vnd durchtringe es
 tieffer mit deiner mächtigen Krafft / bis
 zum innersten / vnd bringe also auß mei-
 nem Haupt herfür ein vberflüssig Wasser/
 vnd auß meinen Augen ein wahren Brun-
 nen der Thränen / so stächtig fließen / durch
 vbermäßige Begird vnd Verlangen nach
 deiner Schöne dieselbige zu schauen / daß
 ich Tag vnd Nacht weine / vnd in diesem
 gegenwertigen Leben kein Trost annehme/
 bis daß ich dich mag würdiglich sehen in
 deiner herzlichen Schlaf-Kammer / als
 in meinem geliebten vnd allerschönsten Bräu-
 rigamb / meinem E. D. vnd H. E. von
 aller Süßigkeit / ruffen vnd sagen möge:
 Siehe / was ich begert hab / das sehe ich nun:
 was ich gehofft. das besitz ich nun: darnach
 mich so hefftig verlangt / das hab ich nun:
 dann ich bin dem jenigen im Himmel ver-
 einigt / den ich / da ich noch auff Erden
 war / von allen Kräfften geliebt / mit gan-
 zem Gemüth vmbfangen / dem ich mit voll-
 kommenen Herzen angehangen / den selben
 lobe vnd preise ich / den bette ich an / meinen
 H. E. vnd Gott in Ewigkeit.